

ERG ON THE SPOT

**BILDUNG DER SOLIDARITÄT
WARUM - WIE - WOZU?**

Ethik_Religionen_Gemeinschaft

Praxistag: Freitag 19.1.2024

Forschungstag: Freitag 9.2.2024

Campus der FHNW in Muttenz bei Basel

Einladung zum Forschungstag

9. Februar 2024, 9.30 Uhr-17.00 Uhr, FHNW Muttenz b. Basel

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Im Januar und Februar 2024 findet an der PH FHNW in Muttenz eine **zweiteilige ERG-Tagung** unter dem Titel «Bildung der Solidarität. Warum – Wie – Wozu?» statt. Der erste Teil der Tagung ist eine Weiterbildung und Netzwerktagung für ERG-Lehrpersonen am Freitag, 19. Januar 2024. Der zweite Teil ist eine wissenschaftliche Tagung für Dozierende, Forschende und alle Interessierten am Fach ERG am 9. Februar 2024 an der Pädagogischen Hochschule FHNW in Muttenz. Zu beiden Anlässen laden wir Sie herzlich ein.

Worauf muss sich heutige Bildung ausrichten, wenn sie Chancengerechtigkeit, integrative Demokratie und globale Nachhaltigkeit in unseren Gesellschaften fördern, polarisierende und desintegrative Ideologisierung verhindern soll? Wir sind überzeugt, dass der ERG-Unterricht hier einen zentralen Beitrag leisten kann, der nachhaltig und zukunftsweisend ist.

Beide Tagungen richten ihren **Fokus auf den Bereich «Gemeinschaft»** des Fachs ERG in allen drei Zyklen der Volksschule, ein Bereich, der neben Ethik und Religionen oft eher stiefmütterlich behandelt wird. Der Lehrplan 21 erwähnt hier ausdrücklich vier Wertkonzepte, an denen Lehrpersonen ihren Unterricht ausrichten können: Freiheit, Gerechtigkeit, Menschenwürde und Solidarität. Die gleichwertige Aneinanderreihung täuscht. Denn Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde beruhen ganz grundlegend auf einer solidarischen Zusicherung. Daher soll **Solidarität** als Ziel und Horizont eines nachhaltigen ERG-Unterrichts im Zentrum dieser Tagungen stehen.

Im Folgenden wird die genauere Fragestellung des **Forschungstags am 9. Februar 2024** erläutert und zur Mitwirkung eingeladen. (Die genaueren Informationen zum Praxistag für Lehrpersonen finden Sie demnächst auf der Website www.erg-on-the-spot.ch)

Das Recht auf persönliche, biographische Individualität, das in unserer heutigen westlichen Gesellschaft so zentral ist, beruht fundamental darauf, dass andere dem Individualität einfordernden Menschen genau diese zugestehen: Freiheit entspringt vom Anderen her. Insofern kann man also sagen: Individualität bedingt Solidarität. Nur wenn sich Menschen ihr Recht auf Individualität gegenseitig garantieren und aktiv Anteil nehmen am Anders-Sein der anderen, können sie Pluralität leben. Das eigene Recht auf Individualität zu beanspruchen bedingt, sich für das Recht der anderen auf Individualität zu engagieren. Dabei geht es nicht nur um menschliche Andere, sondern überhaupt um das intra-aktive Geflecht von menschlichen und nicht-menschlichen Akteur:innen. So betrachtet ist Solidarität keine abstrakte Forderung oder ein (nicht-) vorhandenes Faktum, sondern eine wechselseitige Zusicherung, eine Tätigkeit, die wir lernen und lehren können.

Untrennbar mit diesem Verständnis von Solidarität ist der Begriff **Biografizität** verknüpft. Er bildet das passende Gegenstück auf der individuellen Ebene und beschreibt die Tatsache, dass persönliche Ressourcen und Limitationen, biographische Erfahrungen, Herkunft und Zugehörigkeiten nicht im neoliberalen Sinn

optimiert oder nivelliert werden müssen, sondern wir lernen können, sie in ihrem einzigartigen Beitrag zum Ganzen und ihrer Wandelbarkeit zu sehen. Wie Solidarität ist auch Biografizität daher eine Tätigkeit, die lernbare Fähigkeit, die sozialen Kontexte eines menschlichen Lebens als gestaltbar zu erleben und Deutungsmacht über die eigene Biographie gewinnen zu können.

Wir sind überzeugt davon, dass die Hervorhebung und Verschränkung von Solidarität und Biografizität die Chance zum horizonterweiternden Perspektivwechsel mit sich bringt.

Angesichts der Tatsache, dass einerseits zum ERG-Bereich **Gemeinschaft** nach wie vor grosse Forschungslücken bestehen und uns andererseits eine solche Schwerpunktsetzung inhaltlich und didaktisch sinnvoll und nötig erscheint, rufen wir Sie dazu auf, sich aktiv mit Beiträgen an unserer Tagung zu beteiligen:

- Mit welchen Konzepten wird der Bereich «Gemeinschaft» an Schulen in den drei Zyklen unterrichtet? Gibt es Ansätze einer Fachdidaktik des Bereichs und wie lassen sich diese mit Solidarität–Biografizität verbinden?
- Welche Praktiken etablieren sich gegenwärtig in der schulischen Praxis und welche Faktoren hindern, welche Faktoren fördern die Bildung von Kompetenzen im Bereich «Gemeinschaft» im Schulunterricht? Können die Konzepte von Solidarität und Biografizität zu einem nachhaltigen, leistbaren ERG-Unterricht beitragen?
- Wie wird der Bereich «Gemeinschaft» heute in der aktuellen Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen adressiert? Ergeben sich mit den Konzepten Solidarität–Biografizität Perspektiven, den zahlreichen Anforderungen des Bereichs besser gerecht zu werden?
- Welche bildungstheoretischen oder berufsethischen Ziele und Aufgaben sind mit dem Bereich Gemeinschaft verknüpft? Lassen sie sich fruchtbar mit Solidarität – Biografizität verbinden?

Wir laden Sie ein, uns Ihre Eingaben für einen Workshop oder eine andere Form des Beitrags bis zum 30. November 2023 einzusenden. Genaueres finden Sie unten im «Call for Papers».

Anlässlich der Tagung findet auch die Jahresversammlung des Fachdidaktikforums ERG der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung statt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf einen inspirierenden Austausch in Muttenz,

Alexandra Binnenkade und Robin Schmidt

Programm Forschungstag

9.30- 11.00	Eröffnung der Tagung Keynotes: Solidarität und Biografizität als Tätigkeit
anschliessend	Kaffee, Tee und Snacks im Workshopraum
11.15-12.15	Panels & Workshops I Theorie und Praxis der Dimension «Gemeinschaft» im ERG-Unterricht
12.15-13.30	Mittagessen Mensa der FHNW und Pause
13.30-14.45	Podiumsdiskussion Ansprüche an Fachlichkeit und didaktische Praxis im Bereich «Gemeinschaft»
anschliessend	Kaffee, Tee und Snacks im Workshopraum
15.00-16.00	Panels & Workshops II Theorie und Praxis der Dimension «Gemeinschaft» im ERG-Unterricht
16.00-16.45	Plenum: Findings, Ressourcen, Forschungslücken und Desiderata Berichte
16.45-17.45	Jahresversammlung Fachdidaktik-Forum

Informationen & Anmeldung

Tagungsort

Pädagogische Hochschule FHNW
Hofackerstrasse 30
4132 Muttenz

Anmeldeschluss: 30. Januar 2024

Kosten

Die Teilnahme ist kostenlos.
Das Mittagessen in der Mensa kostet zwischen 12 und 20 Franken.

Anmeldung Forschungstag am 9. Februar 2024

Eine Anmeldung zur Tagung ist aus organisatorischen Gründen notwendig.
Bitte füllen Sie [dieses Formular](#) aus

Bei Fragen zur Anmeldung wenden Sie sich an:
Pacita Dohnalek
pacita.dohnalek@fhnw.ch

Einreichung Call for Papers

Detaillierte Informationen: siehe unten

Tagungsleitung

Alexandra Binnenkade, Robin Schmidt

Organisation

Arlinda Amiti

Anmeldung

Pacita Dohnalek

Veranstalter

Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Sekundarstufe I&II, Professur Didaktik der
Gesellschaftswissenschaften
Pädagogisches Zentrum PZ.BS, Basel

Finanzierung

Die Tagung wird durch finanzielle Mittel und Bereitstellung von Ressourcen durch die
Pädagogische Hochschule FHNW, das Pädagogische Zentrum PZ.BS und das
Fachdidaktikforum ERG (Fachgruppe ERG der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung) und der SGL (Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung) ermöglicht.

Anmeldung Praxistag am 19. Januar 2024

Link zur Anmeldung auf www.erg-on-the-spot.ch

Call for Papers

Forschungslücke «Gemeinschaft»

Während die Bereiche «Ethik» und «Religionen» bereits seit Einführung des Fachs intensiv debattiert werden (Bietenhard/Helbing/Schmid 2015) und zahlreiche Publikationen und Forschungsprojekte die Einführung des Fachs ERG in der Schule begleitet haben (Bietenhard /Estermann 2016, Helbling/Schallberger 2019), ist der Teilbereich «Gemeinschaft» bisher noch wenig erschlossen und erforscht.

Der Lehrplan des Teilbereichs «Gemeinschaft» adressiert eine Vielzahl von Kompetenzen mit grossem Potential und hohen Ansprüchen: Schüler:innen sollen befähigt werden, faire und offene Gespräche zu führen, mit Konflikten umzugehen, eigene Potenziale jenseits beruflicher Verwirklichung zu entdecken, Sozialkompetenzen zu entwickeln und für Menschen in besonderen Lebenslagen Verständnis zu entwickeln, diskriminierendem Verhalten zu entgegnen, Geschlechterrollen zu reflektieren, das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und Vielfalt zu realisieren (D-EDK 2014: 370). So reich das Potenzial dieser intendierten Kompetenzen, so wenig ist bislang evident, wie zu ihrer Entwicklung im ERG-Unterricht beigetragen werden kann.

Solidarität und Biografizität

Für die Bearbeitung dieser Frage möchten wir für die Tagung einerseits den facettenreichen Begriff der Solidarität (Bayertz 2019, Brunkhorst 2016, Kerber/Mokrosch 2009) und andererseits das Konzept der Biografizität (Alheit 2020a, Alheit 2020b, Alheit 2010, Dausien 2011) in deren Spannung und Bezogenheit vorschlagen.

Im Lehrplan 21 ist Solidarität zusammen mit Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde eines von vier explizit genannten «Wertkonzepten», das von Lehrpersonen im ERG-Unterricht eingebracht werden soll. Solidarität kann als das verstanden werden, was Menschen in pluralen Gesellschaften verbindet und füreinander einsteht. Solidarität zeigt sich in der Bereitschaft, sich für gemeinsame Ziele oder die Ziele anderer einzusetzen, wenn diese bedroht werden, wie auch in der wechselseitigen Anteilnahme von Individuen an ihren unterschiedlichen Lebenswegen. Sie umfasst zudem nicht nur menschliche Andere, sondern auch das intra-aktive Geflecht mit nicht-menschlichen Akteuren. Nur wenn sich Menschen ihr Recht auf Individualität gegenseitig garantieren und aktiv Anteil nehmen am Anders-Sein der anderen, kann Pluralität gelebt werden. Das eigene Recht auf Individualität zu beanspruchen bedingt, sich für das Recht der anderen auf Individualität zu engagieren. So betrachtet ist Solidarität nicht allein eine normative Grösse oder ein (nicht-)vorhandenes Faktum, sondern eine wechselseitige Zusicherung, eine Tätigkeit, die wir lernen und lehren können.

Untrennbar mit Solidarität ist der Begriff Biografizität verknüpft. Er bildet das passende Gegenstück auf der individuellen Ebene und beschreibt die Tatsache, dass persönliche Ressourcen und Limitationen, biographische Erfahrungen, Herkunft und Zugehörigkeiten nicht im neoliberalen Sinn optimiert oder nivelliert werden müssen, sondern dass wir lernen können, sie in ihrem einzigartigen Beitrag zum Ganzen und in ihrer Wandelbarkeit zu sehen. Biografizität meint eine existentielle Möglichkeit: Deutungsmacht über die eigene Biographie gewinnen zu können, jenseits der

Rhetoriken von «Individualisierung» und «Selbstopтимierung» einerseits, determinierenden und diskriminierenden kollektivierenden Identitätszuschreibungen andererseits. Die Fähigkeit – oder besser – Tätigkeit der Biografizität bedeutet dann, dass die sozialen Kontexte, in denen das eigene Leben verbracht wird, als gestaltbar erfahren werden können.

Sofern Solidarität und Biografizität in diesem Sinne eher als lehrbare und lernbare Tätigkeiten und weniger als normative Grössen gefasst werden, können sie einen Fluchtpunkt des «Warum – Wie – Wozu?» des Teilbereichs «Gemeinschaft» darstellen.

Wir möchten Sie einladen, Ihre Forschungsbefunde, Ausbildungspraktiken, Erfahrungen und Anregungen für die Fachentwicklung mit Bezug auf diese Konzepte – oder auch in ganz anderen Deutungen – einzubringen. Insbesondere möchten wir zu Beiträgen in den drei folgenden Fragebereichen einladen:

Schulische Praxis

Auch wenn ERG, bzw. RKE in Zürich und ECR in der Romandie, an den Schulen inzwischen einen festen Platz einnimmt, fehlen insbesondere in der Sekundarschule häufig die Ressourcen, um dem Fach ERG überhaupt gerecht werden zu können (Schmid 2018). In welchem Umfang wird der Teilbereich «Gemeinschaft» heute in Schulen umgesetzt und welche Lernsettings werden dabei eingesetzt? Welche Erfahrungen machen Lehrpersonen dabei und auf welche Herausforderungen stossen sie dabei? Welche Schwerpunkte setzt das vorhandene Lehrmittel (Estermann/Odermatt 2018) und wie lassen sich die zahlreichen Ressourcen, die beispielweise in Beratungsstellen oder ausserschulischen Lernorten zu einzelnen Kompetenzfacetten (z.B. Gender, Rassismus, Konflikt) vorliegen, nutzen? Lassen sich hieraus spezifische, fachdidaktische Praktiken identifizieren? Wie verändert sich das Verständnis der im Bereich intendierten Kompetenzen unter der Perspektive von Solidarität und Biografizität?

Fachkonzept und Fachdidaktik

Die disziplinären Bezüge der in dem Bereich intendierten Kompetenzen sind vielfältig und umfassen u.a. Kulturwissenschaften, Psychologie, Soziologie, Gender Studies, philosophische Anthropologie oder Politik. Ausserdem bestehen Überschneidungen zu den überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans 21 (D-EDK 2014: 31). Braucht es eine spezifische Fachdidaktik für diesen Teilfachbereich? Oder könnten Konzepte wie Solidarität und Biografizität an die Stelle eines disziplinären Bezugs treten, um ein kohärentes Fachkonzept zu entwickeln? Oder bieten andere Zugänge, wie die Sachunterrichtsdidaktik oder z.B. der Lebenskundeunterricht (auch) hier brauchbare Grundlagen, um didaktische Praktiken zu strukturieren und evaluieren?

Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen

Welche Kompetenzen von Lehrpersonen gilt es in den Fokus zu nehmen angesichts der zahlreichen fachlichen Anforderungen des Bereichs «Gemeinschaft»? Welche Qualitätsmerkmale sichern Professionalität im Unterricht angesichts der geringen zeitlichen Ressourcen in der Ausbildung? Bräuchte es fachliche und fachdidaktische Minimalstandards, die in der Ausbildung zu gewährleisten sind? Woran könnten diese sich orientieren? Wenn Biografizität und Solidarität als lernbare Tätigkeiten aufgefasst werden, kann dann gelernt werden, diese Tätigkeiten zu lehren?

Formate und Publikation

Am Vormittag und Nachmittag stehen an der Tagung jeweils 1-stündige Gefässe für Workshops und Panels mit Kurzvorträgen zur Verfügung, die parallel zueinander stattfinden. Die Workshops und Panels werden von den Veranstaltern mit je 3-4 Beiträgen thematisch gruppiert. Wir laden Sie ein, Ihren Beitrag in Form eines Workshops (20-30 min) eine Praxisreflexion (20-30 min) oder eines Kurzvortrags mit Diskussion (20-30 min) zu geben. Bitte beachten Sie bei Ihrer Einreichung die Formalitäten auf der nächsten Seite.

Literatur

- Alheit, Peter (2010): Identität oder „Biographizität“? Beiträge der neueren sozial- und erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung zu einem Konzept der Identitätsentwicklung. In: Griese, Birgit (Hrsg.): *Subjekt – Identität – Person? Reflexionen zur Biographieforschung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 219–249. doi:10.1007/978-3-531-92488-5_11.
- Alheit, Peter (2020a): Biographicity as 'mental grammar' of postmodern life. In: *European Journal for Research on the Education and Learning of Adults* 12/1 (September). S. 81–94. doi:10.3384/rela.2000-7426.ojs1845.
- Alheit, Peter (2020b): Biografizität. In: Schinkel, Sebastian et al. (Hrsg.): *Zeit im Lebensverlauf*. transcript Verlag. S. 87–92. doi:10.1515/9783839448625-014.
- Bayertz, Kurt (Hrsg.) (2019): *Solidarität: Begriff und Problem*. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Bietenhard, Sophia und Estermann, Guido (2016): «Ethik, Religionen, Gemeinschaft»: Entwicklungslinien eines (neuen) Fachbereichs. In: *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 34/3. S. 359–367. doi:10.25656/01:13931.
- Bietenhard, Sophia; Helbing, Dominik und Schmid, Kuno (Hrsg.) (2015): *Ethik, Religionen, Gemeinschaft: Ein Studienbuch*. Bern: hep.
- Brunkhorst, Hauke (2016): *Solidarität: von der Bürgerfreundschaft zur globalen Rechtsgenossenschaft*. 2 Aufl. Frankfurt: Suhrkamp.
- Dausien, Bettina (2011): «Biografisches Lernen» und «Biografizität». In: *Hessische Blätter für Volksbildung*, Heft 02/2011 (April). S. 110–125. doi:10.3278/HBV1102W110.
- D-EDK (2014): *Lehrplan 21. Gesamtausgabe*.
- Estermann, Sarah und Odermatt, Albert (2018): *Schritte ins Leben. Ich und die Gemeinschaft: ab Sekundarstufe I*. 1. Auflage Aufl. Baar: Klett und Balmer Verlag.
- Helbling, Dominik und Schallberger, Mirjam (2019): «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» als Lernfeld für das professionelle Ethos von Lehrpersonen. In: *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 37/3. S. 369–382.
- Kerber, Harald und Mokrosch, Reinhold (2009): *Solidarität: Kommunikation und Teilhabe*. In: Regenbogen, Arnim und Mokrosch, Reinhold (Hrsg.): *Werte-Erziehung und Schule: Ein Handbuch für Unterrichtende*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. S. 78–85.
- Schmid, Kuno (2018): Die Umsetzung des Fachbereichs ERG in den 21 Kantonen. In: *erg.ch*. 16. 10. 2018. [<https://www.ethik-religionen-gemeinschaft.ch/schmid-umsetzung-erg-21-kantone/>; 24.8.2022].

Einreichung Beiträge

Format

Am Vormittag und Nachmittag stehen jeweils 1-stündige Slots für Workshops und Panels mit Kurzvorträgen zur Verfügung, die parallel zueinander stattfinden. Die Workshops und Panels werden von den Veranstaltern mit Beiträgen thematisch gruppiert. Für jeden Beitrag stehen 20-30 Minuten zur Verfügung.

Deadline

Der Einsendeschluss für Vorschläge für Beiträge ist der **30.11.2023**.

Ablauf Review

Der eingereichte Beitrag wird anonymisiert und zur Begutachtung weitergegeben. Sie erhalten bis zum 15.12.2023 Antwort per Email. Ablehnungen von Beiträgen werden nicht begründet.

Publikation

Es ist vorgesehen, dass die Beiträge nach der Tagung publiziert werden. Vorgesehen ist ein Tagungsband und/oder die Publikation in einem geeigneten Journal mit Open Access.

Einreichung

Bitte füllen Sie [dieses Formular](#) aus.

Bei Fragen zum Call for Papers wenden Sie sich bitte an

Arlinda Amiti

Arlinda.amiti@fhnw.ch

Solidarität ist mehr als Toleranz. Und Solidarität erstreckt sich auf mehr als Menschen. Was wird möglich, wenn sich der Bereich Gemeinschaft an einem Konzept von Solidarität orientiert? Zusammen vernetzen die beiden Tage Forschende, Lehrpersonen, Dozierende und weitere Fachleute.

Praxistag am 19.1.2024: Marktstände, kurze Präsentationen, Diskussionen und ein Barcamp bringen Lehrpersonen über zentrale Fragen in Austausch

Forschungstag am 9.2.2024: Forschende präsentieren und diskutieren in Kurzvorträgen und Workshops neueste Erkenntnisse und aktuelle Forschungsthemen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit ERG-Lehrpersonen und ERG-Forschenden aus der ganzen Schweiz zu vernetzen!

Veranstalter: Pädagogisches Zentrum PZ.BS, Professur «Didaktik der Gesellschaftswissenschaften und ihrer Disziplinen der Pädagogischen Hochschule PHFHNW», Fachdidaktikforum ERG der SGL, Fachkonferenz der ERG-Lehrpersonen Basel-Stadt.

Der Forschungstag ist zugleich die Jahrestagung des Fachdidaktikforums ERG.

